

## Protokoll der Delegiertenversammlung vom 2. November 1996 im Landratssaal Liestal

Tagespräsident: Markus Ritter  
Dauer: 13.15 - 18.15 Uhr

### 1. Begrüssung

Lukas Ott begrüsst die Delegierten und eröffnet die Versammlung.

Hanspeter Thür kritisierte den Umgang von Peter Bodenmann mit der PUK zur Situation bei der Eidg. Versicherungskasse. Mit dem Frontalangriff auf die PUK entwerte Bodenmann dieses zentrale Kontrollinstrument. Die Grünen müssten endlich in allen Kontrollgremien, also auch der Finanzdelegation, vertreten sein.

Erica Hennequin äussert sich zur Expo 2001. Die Expo in der jetzigen Form überzeugt die Grünen nicht. Es ist wichtig, dass unsere Forderungen endlich aufgenommen werden.

### 2. Statutarisches

Als Stimmzähler werden Marie-Louise Bohny, Lukas Ott und Bruno Tetamanti gewählt.

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 30. August 1996 in Zürich wird einstimmig bei einer Enthaltung genehmigt. Claudius Schaufli erkundigte sich nach dem Verbleib seines Antrages auf Diskussion der Ursachen von Krieg und Migration und bemängelt, dass er trotz Anfrage keine Adressliste des Vorstandes erhalten habe. - Das Thema seines Antrages wird von der Arbeitsgruppe Friedenspolitik aufgenommen.

### 3. Abstimmungsparolen zu den Abstimmungen vom 1. Dezember 1996

Cécile Bühlmann nimmt Stellung zur Initiative «gegen die illegale Einwanderung». Die Initiative sei irreführend, da sie vorgebe, nur gegen «illegale» Asylsuchende vorzugehen, in Wahrheit aber das Asylrecht insgesamt untergrabe. Ein verunglimpfendes Inserat, das in der Berner Zeitung erschien, zeige, welche Kreise mit der Initiative angesprochen würden.

In der Diskussion verlangen verschiedene VotantInnen, auf dieses Inserat mit einer Resolution zu reagieren, worauf sich eine Gruppe zusammensetzt, die für das Ende der DV eine solche Resolution ausarbeitet. Die Chancen der Initiative, in der Abstimmung angenommen zu werden, werden als relativ hoch erachtet. Es wird aufgerufen, sich in der politischen Arbeit auf die Bekämpfung dieser Initiative zu konzentrieren. In der Abstimmung wird einstimmig ohne Enthaltungen die Nein-Parole beschlossen.

Fabienne Bugnon äussert sich zum Arbeitsgesetz. Im Parlament sei sehr einseitig entschieden worden: Die als Nachtarbeit geltende Zeit sei verkürzt, der Zeitzuschlag abgelehnt worden. Das Gesetz sei unsozial, schaffe keine Arbeitsplätze und sei deshalb abzulehnen.

In der Diskussion weist Pia Hollenstein darauf hin, dass das Gesetz nicht nur die IndustriearbeiterInnen betreffe, sondern auch eine Signalwirkung auf andere Branchen habe. In der Abstimmung wird einstimmig ohne Enthaltungen die Nein-Parole beschlossen.

#### **4. Grüne Position zur Gentechnologie**

Ruth Gonseth will das Postulat der Nachhaltigkeit auch gegenüber der Gentechnologie durchsetzen. Die Gen-Schutz-Initiative werde diesem Postulat gerecht. Mit drei Verboten (Patentierung, Freisetzung und Verbot transgener Tiere) schaffe sie notwendige Beschränkungen, ohne die Gentechnologie ganz zu verunmöglichen. Mit dem vorliegenden Positionspapier können die Grünen sich klar zur Frage der Gentechnologie äussern.

In der Diskussion stellt Reto Gmür den Antrag, den letzten Satz des einleitenden Kapitels zu streichen. Diesem Wunsch wird von verschiedenen VotantInnen widersprochen. Weiter wird angeregt, nicht für oder gegen Gentechnologie, sondern für ein Gentech-Moratorium einzutreten. Auch dieser Vorschlag wird bestritten. Das Papier stösst in vielen Voten auf Zustimmung.

Markus Ritter erläutert, dass das Papier nicht im Wortlaut verabschiedet werden soll. Es gehe um die Stossrichtung in dieser Frage. Das Papier werde aufgrund der Diskussion nochmals überarbeitet. Es wird in der Folge mit 62 Ja bei einer Gegenstimme und 4 Enthaltungen gutgeheissen.

#### **5. Verschiedenes**

Theo Schäublin zieht seine Resolution zur Frage von Holocaust-Geldern und Nazi-Raubgold zurück, ihm ist die Aufmerksamkeit für dieses Thema aber wichtig.

Die bei der Parolenfassung angeregte Resolution zum verunglimpfenden Inserat in der Berner Zeitung wird einstimmig verabschiedet.

Cécile Federer will mit einer weiteren Resolution verlangen, dass Autorasern nach schweren Unfällen die Tatwaffe Auto entzogen wird. Die

Resolution löst eine lebhafte Debatte über die genaue Forderung aus und wird schliesslich mit 27 Ja zu 19 Nein überwiesen.

Erica Hennequin ruft zur Unterzeichnung einer Petition zur Expo 2001 auf.

Bern, 2. Dezember 1996

Für das Protokoll: Felix Wirz, Sekretär